



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

520 (12.11.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-209401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-209401)

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung v. 10. 34 Kop. 300 Millionen Mark. Die monatlichen Bezüge vergrößern sich bei der Befreiung des Abonnements die während der Bezugszeit notwendigen Preisermäßigungen zu beziehen. Postfachnummer 17390 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim I. a. — Geschäftsstellen Heidelberg, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7441, 7442, 7443, 7444, 7445. Telegr. Adr. General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Veranzahlung pro einwöchiger Anzeigenzeit für allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark pro Zeile und Tag. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wie folgt: Verantwortlich: Hermann Heber. Geschäftliche Angelegenheiten: Hermann Heber. Verlagsort: Mannheim. Verleger: Hermann Heber. Druck: Hermann Heber.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Die Pfalz in Not

Der pfälzische Regierungspräsident an General de Metz

Der Rheinlandkommissionar der Pfalz hat an den französischen Oberdelegierten der Interalliierten Rheinlandkommission für die Pfalz, den General de Metz in Speyer, folgendes Telegramm gerichtet: „Gegen Sie von Ihnen mehrfach angebotene, namentlich mit französischer Hilfe eingeleitete Vergewaltigung des Pfälzer Volkes durch von Ihnen selbst wiederholt als Gefindef bezeichnete landfremde Banden erhebe ich im Namen des Pfälzer Volkes, der pfälzischen und bayerischen Regierung scharfen Protest. Entgegen der Erklärung Ihres Ministerpräsidenten, sich neutral zu verhalten, wurden die Banden kostenlos mit der Reglebahn herbeigeführt, von französischen Behörden untergebracht und verpflegt, von Ihrem Bezirksdelegierten ausdrücklich anerkannt. Unter französischer Schutzhülle plündern und kampfen die separatistischen Banden und treue Deutsche werden entworfen, eingekerkert und verschleppt.“

Nach dem Rheinlandabkommen und Verordnung 3 der Rheinlandkommission waren und sind Sie verpflichtet, die Banden zu entwaffnen und die deutsche Polizei bei Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen.

Die Not der Pfalz ist ausschließlich Ihr Werk.

Matthäus, Regierungsvizepräsident der Pfalz.

Die Separatisten in Speyer

Das Regierungsgebäude in Speyer, der Sitz der pfälzischen Kreisregierung, das am Samstag den ganzen Tag über von einer kleinen Anzahl aus der Umgegend zusammengezogener Bandenangehörigen gegen die Separatisten verteidigt worden ist, befindet sich nunmehr in den Händen der separatistischen Banden. Als die Separatisten von auswärtigen weite Unterstützung erhielten, wurde die Lage der Verteidiger kritisch, da sie auf Befehl der französischen Befehlshaber nur 200 Schuss Munition bei sich führen durften und die Munitionsbestände und die Bewachung von den Franzosen genau kontrolliert wurden und auch die Drahtverhaue, mit denen das Regierungsgebäude im Innern gegen Ueberfall der separatistischen Banden geschützt werden sollte, vor einigen Tagen auf Befehl der französischen Befehlshaber entfernt werden mußten. Da auch die Verteidigung des Regierungsgebäudes durch Abwehrruppen von der französischen Befehlshaber nicht gestattet worden war, und die keine Beziehung des Gebäudes ihre Stellung schon wegen des Munitionsmangels auf die Dauer nicht halten können, leitete der Bischof von Speyer Sebastian und der Direktor des protestantischen Konvikts der Pfalz Fleischmann sowie der stellvertretende Regierungspräsident Oberregierungsrat Niederer mit dem französischen Oberdelegierten für die Pfalz, dem General de Metz, Verhandlungen ein, um weiteres Blutergießen zu vermeiden. Nach längerer Verhandlung wurde von der französischen Befehlshaberbehörde freier Abzug der deutschen Gendarmen aus dem Regierungsgebäude zugelassen. Die deutschen Gendarmen wurden von französischen Soldaten in das der Regierung gegenüberliegende Gebäude der französischen Provinzialdelegation und von da zur französischen Gendarmekaserne gebracht, wo sie entwaffnet und verhaftet wurden. Ob sie inzwischen freigelassen worden sind, war noch nicht in Erfahrung zu bringen. Das Regierungsgebäude wurde nach dem Abzug der Gendarmen von den Separatisten besetzt. Die Verluste, beträgt der Verlust der Separatisten bei dem Kampf um das Regierungsgebäude drei Tote.

Am Sonntag vormittag wurde von den Separatisten die grüne weiße separatistische Fahne auf dem Regierungsgebäude gehißt. Die Stadtpolizei wurde gezwungen, dabei zu spielen. Die auf höchste empörte Bevölkerung von Speyer begleitete diesen Akt mit lauten Pfau- und Schmähschreien auf die Separatisten, so daß es zu Tumulten kam. Auch das Bezirksamtgebäude befindet sich seit gestern abend gegen 8 Uhr in dem Besitz der separatistischen Banden.

Ablehnung der Kontrollforderungen

Am 10. November überreichte der deutsche Gesandtschaftsrat in Paris auf die Noten der Bolschewikerkonferenz vom 8. Oktober und 8. November, in denen die Wiederaufnahme der militärischen Kontrolle verlangt wurde, folgende Antwort der deutschen Regierung: „Nachdem die Bolschewikerkonferenz unter Hinweis auf die schweren Folgen, die im Falle der Aufrechterhaltung des bisherigen Standpunktes eintreten könnten, das Verlangen gestellt habe, daß die Wiederaufnahme der Kontrollhandlungen durch die interalliierte Militärkontrollkommission alsbald ermöglicht werde, ist die Reichsregierung unverzüglich in eine eingehende und sorgfältige Prüfung der Frage eingetreten. Es liegt der Reichsregierung nach wie vor fern, die Verpflichtungen zu bekräftigen, die sich für sie aus den Bestimmungen des Versailler Vertrages ergeben. Sie steht sich jedoch zu der Erklärung genötigt, daß sie im gegenwärtigen Zeitpunkt tatsächlich nicht in der Lage ist, diesen Verpflichtungen in allen Punkten gerecht zu werden.“

Deutschland befindet sich augenblicklich in einem Zustande schwerster innerpolitischer Erschütterung. Die Reichsregierung glaubt davon absehen zu können, die Ursachen und Gegebenheiten dieser Krise der Bolschewikerkonferenz in diesem Zusammenhang im einzelnen darzulegen. Nach den Verhältnissen, wie sie sich tatsächlich in Deutschland gestaltet, würde die Wiederaufnahme der Kontrollhandlungen im gegenwärtigen Augenblick neuen Konfliktstoff schaffen, der eine weitere innerpolitische, und zwar eine außerordentliche Belastung darstellt. Diese Belastung würde um so schwerer sein, als nach übereinstimmenden Versicherungen sämtliche mit der Frage befaßten inneren Stellen das Erscheinen der interalliierten Kontrollorgane zur Zeit unmöglich als Folge haben würde. Somit würden sich zu den innerpolitischen auch außenpolitische Schwierigkeiten hinzugesellen.

Die Reichsregierung darf annehmen, daß auch die Bolschewikerkonferenz die Aufrechterhaltung der inneren Ruhe und Ordnung in Deutschland als Vorbedingung für eine wirtschaftliche Genesung und als Grundlage für die künftige Leistungsfähigkeit Deutschlands ansieht. Die Bolschewikerkonferenz wird sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß der gegenwärtige Zeitpunkt nicht dafür geeignet ist, von der deutschen Regierung die strikte Durchführung der in der Note vom 8. Oktober gestellten Forderungen zu verlangen.

Die Reichsregierung bitte daher die Bolschewikerkonferenz, diese Forderungen unter den obwaltenden Umständen zurückstellen zu wollen.

Der „Temps“ schreibt zu dieser Erklärung, es sei klar, daß die Frage hiermit nicht erledigt sei und daß der Reichskanzler dies unangefordert einsehen müsse. Ein wichtiger Teil des Versailler Vertrages könne nicht für einen unbestimmten Zeitpunkt aufgehoben werden, andererseits seien die Entschuldigungen der deutschen Regierung keineswegs überzeugend. Es gebe gewisse Kontrolloperationen, die durchgeführt werden könnten, ohne die geringste Erregung hervorzurufen. Wenn diese zu befürchten sei, so müsse die deutsche Regierung ein Mittel finden, sie niederzulassen. Wäre dies nicht der Fall, so wäre sie eben keine Regierung mehr. Es gebe also kein Mittel, sich der Wiederaufnahme entgegenzustellen, umsoweniger als General Rosset und seine Mitarbeiter tatsächlich vorgehen. Wenn es eine Möglichkeit gäbe, dann würde sie ganz anderer Art sein. Dann würden eben die deutschen Behörden die Wiederaufnahme nicht gestatten wollen. Das könne die Bolschewikerkonferenz weder billigen noch dulden.

Der neue Reichstattenminister

Der Reichspräsident ernannte den Oberbürgermeister Dr. Barres, Mitglied des preussischen Senatsrats, zum Reichstattenminister des Innern.

Die Angelegenheit des ungarischen Abg. Noha, der sich mit seiner einseitigen Halle, wird auf Grund eines Ministerprotokollbeschlusses Rondestrich erledigt.

Eine neue Rede Stresemanns

Der Reichskanzler ist gestern nachmittag in Begleitung des Reichsministers des Innern, Dr. Barres, und des Staatssekretärs Dr. Kempkes in Halle eingetroffen. In seiner Rede auf dem Landesparteitag der Deutschen Volkspartei führte er nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Partei des Wahlkreises, der das oserfreudige Einspringen des Kanzlers in schwerer Zeit in die Bresche hervorgehoben und die unbedingte Billigung des Kanzlers durch seine Parteifreunde betonte, etwa aus: „Die tiefe äußere und innere Not, der dem Zusammenbruch nahe Zustand Deutschlands in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung und alle Folgen davon, die Vermittlung politischer Leidenschaften, verursachen die außenpolitische Bemüpfung. Frankreich hätte die Möglichkeit, die deutschen innerpolitischen Verhältnisse wesentlich zu ändern, wenn die französische Politik so wäre, daß sie uns leben ließe und so dem Radikalismus entgegenwirke.“

Auf die separatistischen Wankgeschichten an Rhein und Ruhr eingehend, sagte der Kanzler, wenn man nur den Rheinländern die Möglichkeit gäbe, sich zu wehren, so wäre das ganze Gefinde innerhalb 24 Stunden erledigt. Statt vollkommener Neutralität von draußen, sei die Schuttpolizei entwaffnet worden. Die Haltung Belgiens in dieser Frage sei neuerdings erfreulich und auch England habe erklärt, daß ein Rheinstaat unabhängig von Deutschland eine Verletzung des Versailler Friedens sei, die England nicht anerkennen werde. Außer der Verwüstung unseres Landbestandes, der Fortnahme unserer ausländischen Vermögen, unserer Kolonien und der Verwüstung der Produktion, müsse der wirtschaftliche, soziale und finanzielle Zusammenbruch kommen. Dazu komme der Radikalismus. Die Erhaltung der gegenwärtigen zwei Millionen Arbeitslosen und der zwei Millionen Kurzarbeiter allein im Ruhrgebiet gehe über Deutschlands Bestleistungvermögen. Die Ausgabe wertebefähigenden Geldes müsse Hand in Hand gehen mit einer rigiden durchgeführten Staatsfinanzierung, so schmerzlich der Beamtenabbau auch sei. Auf die Hungersnot, die uns bevorstehe, seien die Organisationen der ganzen Welt bereits mit der Bitte um Hilfe hingewiesen.

Zur Frage der vom ehemaligen Kronprinzen gewünschten Rückkehrerlaubnis nach Deutschland, nahm der Kanzler in dem Sinne Stellung, daß dem Kronprinzen, der nicht der schlechteste Deutsche sei, die Rückkehr in seine deutsche Heimat nicht verweigert werden dürfe und daß die Entscheidung darüber eine durchaus innenpolitische Angelegenheit sei, die das deutsche Volk sich nicht vorwegnehmen lassen dürfe. Weiter rechtfertigte der Kanzler die Haltung der Reichsregierung in der Angelegenheit des Ermächtigungsgesetzes.

Sobann sprach der Kanzler über die rechtsradikalen Bestrebungen und die Diktaturbestrebungen. Nach eine Diktatur werde Deutschland nicht weiterbringen, denn die Zeit enthält so schwierige Probleme, daß ein absoluter Diktator nicht mit ihnen fertig würde. Diktator ohne ein bestimmtes Programm und eine bestimmte Persönlichkeit ist ein leeres Schlagwort. An dem Schaden, den die Auslösung Hillers in München zum neuen Leiter der Reichspolizei angerichtet hätte, würden wir noch lange zu tragen haben. Das Verhüten Ludendorffs in dieser Angelegenheit sei sehr bedauerlich. Die Reichsregierung sei in den schwersten Gewissenskonflikt geführt. Auch Herr v. Raahr sei nicht von einer gewissen Schuld freizusprechen. Hätte Raahr die illegalen Organisationen nicht so mächtig werden lassen, so wäre es nicht zum Putz gekommen. Die Ereignisse in Bayern zeigen mit höchster Deutlichkeit, daß der größte Feind des deutschen Volkes keine Uneinigkeit ist. Der Kanzler würde den Augenblick begrüßen, in dem das Streitbeil zwischen Bayern und dem Reich begraben würde. Der bayerischen Forderung nach Ausdehnung der föderativen Bestimmungen der Reichsverfassung wäre entgegenzukommen, jedoch auf verfassungsmäßigem Wege. Sollte Bayern diesen Weg, so werde es die Reichsregierung jederzeit verhandlungsbereit finden.

Stresemann erklärte das Scheitern der großen Koalition damit, daß die Sozialdemokraten seit ihrer Einigung mit den Unabhängigen zu sehr nach links schau; er ermahnte aber das Verantwortungsbewußtsein der sozialdemokratischen Minister in seinem Kabinett voll an. Das Ausschneiden der Sozialdemokraten dürfe aber nicht dazu führen, daß die Reichsregierung nach rechts hin radikalisiert werde.

Die Ausgabe des wertebefähigenden Geldes werde durch den gestrigen begonnenen Buchdruckerstreik in Berlin gefährdet oder doch verzögert. Die Regierung werde deshalb mit äußerster Entschiedenheit vorgehen und jeden Entschluß, der bis morgen keine Arbeit nicht wieder aufgenommen habe.

Der Kanzler mahnte zur Zusammenarbeit. Seine Rede löste Stürme der Begeisterung und Zustimmung aus. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes schloß die erhebende Feier. Um 8.25 Uhr abends ist der Reichskanzler wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Die innere Krise

Der Reichspräsident ernannte den Oberbürgermeister Dr. Barres, Mitglied des preussischen Senatsrats, zum Reichstattenminister des Innern.

Die Angelegenheit des ungarischen Abg. Noha, der sich mit seiner einseitigen Halle, wird auf Grund eines Ministerprotokollbeschlusses Rondestrich erledigt.

Die Haltung der Sozialdemokratie

In Berlin, 12. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Bis der „Vorwärts“, das einseitig heute in Berlin erscheinende Blatt, berichtet, daß der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsaktion am Dienstag zusammentreten, um insbesondere infolge der Stellungnahme des Widerstandsministeriums Stresemann zu den Ereignisse in Bayern Stellung zu nehmen und die Einberufung des Reichstags zu verlangen. Der „Vorwärts“ ist der Auffassung, daß der Reichstag in der Lage sein würde, „endlich Klarheit zu schaffen“ und dem gegenwärtigen Zustand des Regierens ohne Rest ein Ende zu setzen, worüber die Anwesenheit vielleicht auseinander gehen.

Frankreichs „Gorge“ um Deutschland

Treffende Antwort des Kanzlers

Am Freitag erziehen, wie schon kurz gemeldet, der französische Botschafter beim Reichstanzler und teilte mit, daß der französische Ministerpräsident, obgleich er sich dem ostlänglichen, sich in irgendwelche deutsche Verhältnisse einzumischen, sich verweigert...

Nachdem der Reichstanzler davon Kenntnis genommen hat, daß dem französischen Ministerpräsidenten jeder Versuch einer Einwirkung auf die innerpolitischen Verhältnisse fernliege, betonte er besonders, daß einzig und allein das deutsche Volk darüber zu entscheiden habe, unter welcher Verfassungsform es seine Politik verwirklichen wolle. Den Bestrebungen einzelner Anhänger, die auf eine größere Selbständigkeit im Rahmen des Deutschen Reiches hinstreben, lehnte die Reichsregierung selbst nicht ungenügsam-tätig gegenüber. Wenn im übrigen die extremen Parteien links und rechts am Boden gewinnen, so sei das eine Folge der derzeitigen Lage, in die Deutschland geraten sei, und der zu leuzern gerade der französische Ministerpräsident die Macht habe...

Die Antwort des Kanzlers trifft den Nagel auf den Kopf. Was auch immer in Deutschland an anormalen Ereignissen vorkommt, führt letzten Endes stets auf Frankreichs Schuld zurück. Die plethorische Belastung um das demokratische Regime in Deutschland wird denn doch schon bemerkbar, um nicht einen schärferen Ausdruck zu gebrauchen.

Der Kronprinz wieder in Deutschland

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, hat der ehemalige deutsche Kronprinz Holland am Samstag verlassen und ist nach Deutschland abgereist. Er wird sich mit Zustimmung der deutschen Behörden im alten Gut in Dels (Schiffen) niederlassen. Die Rückkehrerlaubnis ist jederzeit davon abhängig gemacht worden, daß der Kronprinz sich die erforderliche Zurückhaltung in politischer Hinsicht auferlegt.

Über die Reise wird noch weiter berichtet, daß der Kronprinz die Nacht zum Sonntag in Westfalen auf dem Gut eines Freundes verbrachte, um Sonntag in Begleitung des Rates von Münster, eines holländischen Dieners und eines Beamten der Berliner politischen Polizei nach Berlin weiterzereisen und sich nach dem Gute des Schwagers des Prinzen Oskar, des Grafen Basewitz, in der Umarmung begeben hat. Dort fand die Taufe eines Sohnes statt, an der Prinz Oskar teilnehmen wollte. Die Fahrt nach Dels erfolgte im Auto. Die Kronprinzessin, die schon seit 3 Jahren im Schloß in Dels Wohnung genommen hat, hat die Bürgererschaft wissen lassen, daß der Kronprinz littet, von allen Rundgebungen, ganz gleich welcher Art, abzusehen. Es ist des Kronprinzen Wunsch, völlig als Privatmann in Dels zu leben.

Antwort auf die Note der Entente

Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen worden, eine Note der Botschafterkonferenz vom 9. November, in der angefragt wurde, ob die deutsche Regierung dem Kronprinzen die Genehmigung zur Rückkehr nach Deutschland tatsächlich erteile, wie folgt zu beantworten:

Der frühere Kronprinz stellt bereits vor einigen Wochen bei der deutschen Regierung den Antrag, ihm die Rückkehr nach Deutschland zu gestatten. Die deutsche Regierung hat bei der Prüfung des Antrags keinen Grund rechtfertigen oder tatsächlicher Art erkennen können, der es gerechtfertigt hätte, diesem deutschen Staatsangehörigen die Heimkehr zu seiner Familie zu verweigern. Sie hat daher die zuständige deutsche Auslandsvertretung ermächtigt, dem früheren Kronprinzen auf seinen Antrag einen Befehl für die Einreise nach Deutschland auszustellen.

Wie in diesem Zusammenhang noch mitgeteilt ist, ist die Zustimmung der Reichsregierung seinerzeit mit den drei sozialistischen Ministern willkommen erfolgt.

Die Isolierung Frankreichs

Die durch das vorjährige Absinken Belgiens nunmehr noch klarer zu Tage tretende Isolierung, wird in Paris allmählich unangenehm verspürt. Das Journal des Debats stellt mit offenkundiger Betrübnis fest, daß trotz der freilichzeitigen Versicherungen Frankreichs um und besonders hinsichtlich seiner Neutralität gegenüber den Separatisten sich immer noch ein Teil der französischen Öffentlichkeit einbildet, daß Frankreich für die Separatisten Stellung genommen habe, und entrüstet sich, daß die Alliierten Frankreichs seiner Separatistenpolitik entgegenarbeiten. Das Blatt sagt: Mehrere französische Mächte greifen Belgien an und beschuldigen es, seinen Verbündeten im Stiche zu lassen. Diese Kritik erklärt sich aus der echt französischen Manier, das Ausland in französischen-freundlichen und französisch-feindlichen Gruppen einzuteilen. Sei es einmal ein Volk in eine dieser Kategorien eingeteilt, so verhalte sich Frankreich, daß es immer mit ihm nahe oder aber es behandle es unter allen Umständen als Gegner. Das sei im ersten Fall unvorsichtig und im letzten unangebracht. Wenn die keine nationalsozialistische Gruppe auch die Verantwortung der Abteilnahme anstrebe, so stelle sie weder die Regierung noch die Volkswirtschaft dar, welche Sympathien sie auch vorgeben möge. Diese Gruppe ist außerhalb, Belgien zu einer Politik zu bestimmen, die mit der Politik üblicher französischer Gruppen in Einklang bringe. Je mehr man darnach trachte, der belgischen Regierung in diesem Sinne Gemut anzutun, umso härter werde die Reaktion von ihrer Seite sein. Wenn nicht verantwortliche Politiker andere Hoffnungen gehabt und ihnen in Frankreich gläubiger verschwiegen hätten, so hätten sie und ihre französischen Freunde sich gekümmert.

Das ist reichlich unklar, wohl abschließend, aber soviel wenigstens klar, daß man Belgien als Feinde gerade jetzt bedauert und doch man ganz dem Guten zurechen möchte. Der sozialistische Abgeordnete Jean Blum ist offener als je und nimmt wahrhaftig kein Blatt vor den Mund. Er schreibt: Wir stehen heute allein. Gemüt haben wir Alliierte, haben wir Freunde. Aber es gibt keinen einzigen unter unseren Alliierten, keinen einzigen unter unseren Freunden, der sich nicht in der deutschen Frage von uns trennt. Was England anlangt, so wäre jeder Beweis dafür überflüssig. Die Entspannung, die die Unterredung zwischen Poincaré und Baldwin im September gebracht hätte, ist völlig illusorisch und ganz vorübergehend gewesen.

Der latente Konflikt hat alsbald seine erste Gestalt wieder angenommen. Die Vereinigten Staaten und Frankreich sind formell uneinig in der Frage der Scherperständigen, und Belgien selbst misstraut es öffentlich, der französischen Politik länger Gefolgshaft zu leisten. Diese neue Haltung Belgiens ist nach allem Anschein ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung. Sie ist erst vor wenigen Tagen in zwei gleich bedeutsamen Vorgängen in die Erscheinung getreten. Unserer Politik gegenüber Deutschland schließen sich weder England, noch Amerika, noch Belgien, noch Italien, noch irgend jemand länger an. Wie ist diese Schwertung Belgiens eigentlich zu erklären? Ist sie auf englischen Einfluß zurückzuführen? Sind nicht Deunis und Sapor vielmehr bemüht, ihre ministerielle Befugnis zu erhalten? Denn das belgische Parlament tritt am selben Tage wie das französische zusammen, und jedermann weiß, was es in seiner großen Mehrheit denkt. Wie dem auch sei, die Tatsache ist da: unsere diplomatische Isolierung ist vollständig.

Die Lage in München

Demonstrationen gegen Kahr

Im Laufe des gestrigen Samstages kam es verschiedentlich zu Straßendemonstrationen, die sich zum größten Teil gegen den Generalkommissar von Kahr richteten. Auf Hitler wurden vorgerichtet Hochrufe ausgebracht. Verschiedentlich kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Auf dem Odeonplatz wurden die Demonstrationen von der Polizei mit Gummiknüppeln auseinandergetrieben. Trotz der Verkehrssperre von 8 Uhr abends an wurden die Demonstrationen bis in die späten Abendstunden fortgesetzt. Große Demonstrationen zogen sich unter Uffingen nationalerlieder durch die Innenstadt. An verschiedenen Stellen der Stadt hielten Redner Ansprachen an die Menschenmenge. In der Sendlingerstraße wurde im Gebäude der „Münchner Neuesten Nachrichten“ von einem Trupp erregter Leute die Fensterscheiben eingeschlagen. Gegen 10 Uhr abends wurden die Straßen durch Landespolizei und Reichswehr gesäubert. Eine große Anzahl von Demonstranten, die der Polizei Widerstand leisteten, wurden verhaftet. Ein Zug Nationalsozialisten zog mit großen Kränzen für die Gefallenen durch die Stadt und forderten die Passanten zum Abnehmen der Kopfbedeckung auf.

An der Münchner Bevölkerung war die Auffassung verbreitet, daß die Reichswehr am Odeonplatz am Freitag gegen die anmarschierenden Hitlerleute ohne jede Warnung das Feuer eröffnet hätte. Nach den Berichten der „Münchner Neuesten Nachrichten“ ist dies unzutreffend. Ein Offizier der Regierungstruppen hatte den Hitlerleuten ausdrücklich Halt geboten. Erst als dieser Aufforderung keine Folge gegeben wurde, machte die Reichswehr von der Waffe Gebrauch.

Die Nacht zum Sonntag verlief ruhig. Samstag vormittag gegen 9 Uhr kam es abermals zu großen Demonstrationen am Odeonplatz. Dieser wurde daraufhin von der Landespolizei abgesperrt. Auch die Zugangstraßen sind seit 10 Uhr in weitem Umkreis gesperrt. An den Brennpunkten der gestrigen Zusammenstöße wurden Feldmächten der Landespolizei postiert. Im Laufe des Vormittags wurde mehrfach bereitete Polizei gegen Aufmärsche in der Ludwigstraße vorgehen. Die Zusammenkünfte erzielten Zuzug von Studenten. Auch am Nachmittag kam es zu Zusammenrottungen. Die Demonstrationen wurden mehrfach durch bereitete Landespolizei auseinandergetrieben. Teilweise griff die Feuerwehr mit Spritzen ein. Es hat sich übrigens herausgestellt, daß sich bei diesen Demonstrationen, kommunistische Elemente bemerkbar machen die im Trüben fischen wollen. Der Generalkommissar hat deshalb die kommunistische Partei aufgelöst und die sozialdemokratische Presse verboten.

Rundgebungen der Studenten

Am Samstag vormittag kam es zu einer Rundgebung der Studentenschaft. In der historischen Rinnle sprach Geheimrat Sauerkrau über den zahlreich verammelten Kubären eindringliche patriotische Worte und appellierte an die Studenteneinigkeit, angesichts der Not des Vaterlandes belonnen zu sein.

Eine Abordnung der Studenten wurde beim Generalkommissar vorstellig und hat ihm erklärt, daß sie ihm angesichts seines „Vorkrieges“ gegenüber Hitler kein Vertrauen mehr entgegenbringen können. Am Samstag und Sonntag fanden Studententrammungen statt, in denen gegen Kahr demonstriert wurde. Im Anschluß daran bildeten sich Demonstrationszüge, die von der Polizei unbehelligt blieben.

Von den vaterländischen Verbänden wurden bei Kahr ebenfalls Vorstellungen erhoben und auf die Stimmung in den Kreisen der Verbände hingewiesen. Ferner sollen Bedenken wegen der Maßnahmen Kahr gegenüber den Nationalsozialisten und Kampfbünden geäußert worden sein. Ein Ultimatum der Verbände, von dem gerüchelt in der Stadt verlautete, ist jedoch nicht gestellt worden. Von der demokratischen Partei ist die sofortige Einberufung des Landtages gefordert worden.

Die Beerdigung der Opfer

des Zusammenstoßes an der Residenz findet heute statt. Einer der verletzten Hitlerleute ist am Samstag nach gestorben, sodas die Zahl der Toten auf 19 gestiegen ist. Unter diesen befinden sich 4 Offiziere und Beamte der Landespolizei. Generalkommissar Kahr hat an die Reichswehr und die Landespolizei eine Dankesrundgebung gerichtet.

Ueber den Verbleib Hitlers

ist bisher nichts Bestimmtes bekannt. Es ist mit einer starken Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er sich in der nächsten Umgebung Münchens aufhält. Die in München festgenommenen Nationalsozialisten sind bis auf die Führer des Partys heute aus der Haft entlassen worden. Boegner und Oberamtmann Frick befinden sich noch in Haft.

Ueber die Vorgänge in der Provinz

läßt sich zusammenfassend berichten, daß man dort die Meldungen, die von den Vorgängen in München hinausgedrungen sind, größtenteils in abwartender Haltung entgegengenommen hat. In Rosenheim scheint die Bewegung lebhafter gewesen zu sein. Nach dem Eintreffen der ersten Nachrichten aus München haben die vaterländischen Verbände ihre Mannschaften auf. Von den umliegenden Orten zogen geklopfene Verbände nach der Stadt. Die Bevölkerung verhielt sich musterhaft. In Augsburg ist es zu seiner Aktion der Nationalsozialisten gekommen. 90 Nationalsozialisten, die nach München fahren wollten, wurden verhaftet und alsbald wieder freigelassen und 200 Infanteriewegweiser mit Munition beschlagnahmt.

Auch aus anderen Städten Schwabens wird vollkommene Ruhe gemeldet. In Urnberg, wo die Nationalsozialisten von der Landespolizei am Freitag abend reibungslos zerstreut wurden, wurde der nationalsozialistische Lehrer Streicher, gegen den Anklage wegen Hochverrats vorliegt, verhaftet. In Bamberg wurden die Sturmtruppen der Nationalsozialisten ohne besondere Zwischenfälle von der Schutzpolizei aufgedrungen. Im übrigen dachte Franken nicht daran, der Regierung irgendeine die Gefolgshaft zu kündigen.

Ein Aufruf Kahr

Generalkommissar v. Kahr erläßt einen Aufruf, in dem er auf die große Verantwortung hinweist, die ihm durch die Uebertragung der gesamten vorliegenden Macht des bayerischen Staates auferlegt worden ist. Er ist verantwortlich für jeden Schritt auf dem schweren, mühevollen Wege. In langen Jahren verantwortlicher Arbeit hat dem Zusammenbruch habe er die Möglichkeiten und Gefahren dieses Weges gekannt. Er gebe ihm jetzt. Ich darf mir, erklärt Kahr, diesen Weg nicht zerbrechen lassen durch Bestrebungen, die nach meiner festbegründeten Ueberzeugung zum sicheren Untergang führen müßten, weil sie auf Utopien beruhen, weil ihnen die praktische Kenntnis des Regierens und die nötige Vorbereitung fehlt und weil sie Früchte pflanzen wollen, ehe sie reif sind, auch wenn ihr vaterländisches Können rein und groß ist.

Der Aufruf betont schließlich, daß der nationale Gedanke über dem traurigen Streit dieser Tage nicht zugrunde gehen dürfe.

Geisler appelliert an Seect

Berlin, 12. Nov. (Von unfer Berliner Büro.) Herr Geisler, der ehemalige volksparteiliche Reichstagsabgeordnete, hat gestern in einer Berliner Versammlung gesprochen, der auch die Generale v. Watter und v. Gramon bewohnten und in der er in nicht mißzuverstehender Weise die Reichswehr aufforderte, sich an die Spitze der neuen Umformungsbewegung zu stellen. Diese Versammlung war von dem Nationalsozialisten deutschen Berufsverbände einberufen worden und Geisler, der eben erst aus München zurückgekehrt war, ließ sich etwa wie folgt vernehmen:

Der Jahresring der Revolution, der das Unrecht von vor 5 Jahren wieder gut machen sollte, hätte ein herzzerreißendes Schauspiel gebracht. Nationale Männer hätten auf nationale Männer geschossen, dabei seien sie nur über die Mittel und Wege, wie und unter welcher Weise die Revolution wieder gutgemacht werden sollte, verschiedener Meinung gewesen. Bei allem Verständnis für das tiefe Leid, das nicht verstanden, daß München in solcher Empörung über die Todesopfer vom Freitag sei und daß diese Erregung in Balle zu einem neuen Ausbruch führen könnte. Wenn sich jetzt die nationale Bewegung nicht soeben im Jahre 1923 für General v. Seect gesehmen, er müsse wissen, was er zu tun hat. Der Geist des Unglücks würde es sein, wenn aus falkvorstandem Bogalitätsgefühl das Blutbad im nationalen Lager größer werden sollte. Die Diktatur müßte aus Männern bestehen, die die Kraft und den Willen hätten, einen radikalen Umkehrung in Deutschland in jeder Hinsicht herbeizuführen. Aufgabe Seects wäre es, die Rüst zwischen Bayern und dem Reich zu überbrücken und die Verwirklichung der nationalen Kräfte, auf die er sich stützen müßte, zu verhindern. Seect müßte aber auch dem Kanzler erklären: „Streifemann, Du bist am Ende, Du bist der Kanzler, unter dem Deutschland die meisten Enttäuschungen erlebt hat!“ Seect habe große Verdienste, aber sie könnten geschnitten werden, wenn er jetzt nicht von seiner Macht Gebrauch mache. Gefühle er legt die Hoffnungen nicht, die das nationale Deutschland auf ihn legt, so würde das Unglück in München tiefenfallen werden. Geisler schloß: „Wehr kann ich nicht legen. Ich kenne die Empörung, die zur Explosion führen muß. Seect ist Soldat, und aus keinem Soldaten heraus muß ihm kein Deutschtum näher stehen als die Streifenmänner. Herr v. Seect, Ihre Stunde ist gekommen!“

Zum psychologischen Verständnis dieser Rede muß man sich vielleicht daran erinnern, daß Herr Geisler vor noch nicht so langer Zeit von den „Streifenmännern“ etwas unfaßt aus der Reichstagsfraktion der Volkspartei hinausbefördert worden ist.

Die stillgelegte Notendruckerei

Folgen des Berliner Buchdruckerstreiks

Berlin, 12. Nov. (Von unfer Berliner Büro.) Der Berliner Buchdruckerstreik wird voraussichtlich leider auch heute noch fortdauern, wenn keine Ermittlung erzielt werden kann. Für das Botschaftsamtministerium liegen die Dinge einigermaßen schwierig, da die Buchdrucker den Schiedsspruch vorbehaltlos abgelehnt haben. Häufigens der Minister selber könnte nach eingreifen, indem er beide Parteien zu Einigungsverhandlungen zu sich lädt. In Regierungskreisen hat man gestern sehr eingehend über die Inbetriebsetzung der Reichsdruckerei, die entgegen allen Erwartungen auch stillgelegt wurde, verhandelt. Dieser Tag des Streiks verzögert auch die Ausgabe der Rentenbanknoten und verzögert die Not der Arbeitnehmer. Diese Aufgabe wird auch von den Gemerktschaften gestellt. Die Spitzenorganisationen haben denn auch bereits sich gestern bemüht, ihren ganzen Einfluß aufzubringen, um die Arbeitnehmerschaft und besonders die Notendruckerei zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. Infolge der großen Arbeitslosigkeit im graphischen Gewerbe haben aber die Anfordungen der Arbeiter sehr angedrungen bekommen, die mühen sind, allen Ausgleichsbemühungen starke Kräfte entgegenzusetzen.

Wie mir hören, wird sich der Besenoorstand mit der Frage zu beschäftigen haben, ob er nicht empfehlen will, die Bärse solange zu schließen, bis der Streik beendet ist, da eine Herkennung der amtlichen Kurzwerte nicht möglich ist und auch durch das Nichterscheinen der Noter die Börse für die Allgemeinheit völlig ausfällt. Inzwischen hat General v. Seect gestern nachmittag eine Verordnung erlassen, die heute früh überall publiziert worden ist. In dieser Verordnung verbietet der Oberbefehlshaber die Arbeitsniederlegung in allen Betrieben und Anlagen zur Erzeugung von Banknoten. Die Arbeitnehmerschaft wird aufgefordert, heute früh um 7 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen. Zahlverhandlungen und Verhandlungen von Arbeitslosen werden aufgrund des § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September bestraft.



Die Lage im Westen.

Letzte Meldungen

Begnabigung

Berlin, 12. Nov. Der Reichspräsident hat dem kommunistischen Arbeiter Lohreit, der wegen der Teilnahme am Hamburgert Aufsch vom Kussnobergericht zum Tode verurteilt worden war, nach zehn Jahren Restung beanadigt.

Jena, 11. Nov. Gestern morgen rückte die Reichswehr in Jena ein. Es fanden Hausdurchsuchungen u. a. im Gebäude der kommunistischen Zeitung statt, aus erforderten eine Reihe von Verhaftungen. Die Volkstunde wurde auf 11 Uhr festgesetzt.

— Stilllegung der pommerischen Streichholzfabriken. Die Bauernbuxer Ständehandwerk hat ihren Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Die größten Streichholzfabriken Deutschlands, die Werke in Ranzow, arbeiten nur noch noch Stunden in der Woche und werden in nächster Woche ihren Betrieb gänzlich einstellen müssen, da die Kustandfabrikate bereits billiger auf den Markt kommen.

Landwirtschaft

Erntevergleichung der Kartoffeln in Baden Anfang Oktober 1923. Nach den Angaben der Statistischen Landesämter...

Der Stand der Herbstsaaten in Baden Anfang November 1923. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes war die Witterung im Oktober ziemlich unbeständig...

Eine Kundgebung der deutschen Ärzteschaft

Der Verband der Ärzte Deutschlands erläßt folgende Kundgebung:

Das Reichsarbeitsministerium hat durch mehrere Verordnungen, die zum Teil auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen worden sind, einschneidende Änderungen an den Krankenversicherungsgeetzen vorgenommen...

Die Krankenversicherung ist in den letzten Wochen und Monaten nur dadurch aufrecht erhalten worden, daß die Kassenzärzte fast unentgeltlich gearbeitet haben...

Mit diesen Bestimmungen haben die Kassen das Recht, die Leistungen an die Versicherten auf das dürftigste Maß herabzusetzen und diejenigen Ärzte, die im Interesse der Patienten wirkungsvollere Arzneimittel und Behandlungsmethoden für notwendig halten...

Der Untergang des Verzie-Standes

Die neueste Nummer der 'Ärztlichen Mitteilungen für Baden' enthält ein tröstliches Bild über die Lage der Verzie, die, wenn es so weiter geht, der allergrößten Not preisgegeben sind...

Städtische Nachrichten

Geänderte Zahlung der Fernspreckgebühren und gestundeten Telegraphengebühren

Die Reichspostverwaltung hat die Fernspreckgebühren bisher nachträglich erhoben und die Telegraphengebühren auf Antrag oder bei der Auslieferung durch Fernprecher bis zum Ablauf des Monats gestundet...

- 1. Die Gebühren werden auf den Belegen (Gebührenzetteln) in Grundbeträgen aufgezählt. 2. Umgerechnet in Papiermark wird nach der Schlüsselzahl, die am Tage der Zahlung gilt...

Die Belege werden dem Teilnehmer zusammen mit der Abrechnung als gebührlischer Brief zugestellt. In derselben Weise wird im Laufe des Monats mit Teilnehmern abgerechnet...

Die am 1. November im voraus erhobenen Gebühren für die Mindestzahl an Ortsgesprächen sind noch nach der am 1. November geltenden Schlüsselzahl berechnet worden.

Die gewaltsamen Todesfälle in Baden im Jahr 1922

Im Jahre 1922 sind in Baden nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes insgesamt 31 839 Todesfälle (15 782 männlich und 16 057 weiblich) zu verzeichnen gewesen...

Von den tödlich verlaufenen Unglücksfällen ereigneten sich 239 bei Ausübung des Berufes. Verhältnismäßig groß ist die Zahl der verunglückten Landwirte. Es sind das 84, davon 11 Frauen...

Bei den 96 verunglückten gewerblichen Arbeitern dagegen erscheinen gerade diese Todesfälle am häufigsten. Eine Anzahl Arbeiter wurde durch Starkstrom getötet...

Von den 96 Personen, die Verbrechen und Vergehen zum Opfer gefallen sind, sind umgelommen durch Mord 9 (4 männlich und 5 weiblich), durch Raubmord 1 (männlich), Kindsmord und Tötung 25 (12 männlich und 13 weiblich)...

Aus der Sitzung des gemischten beschließenden Ausschusses vom 9. November 1923

6 Goldmark Gemeindezuschlag zur Hundesteuer. Für die im laufenden Steuerjahr noch nicht versteuerten Hunde beträgt mit Wirkung vom 1. November ab der Gemeindezuschlag für den ersten Hund 6 Goldmark...

Grundveräußerung. An eine Industriefirma wird zur Erweiterung ihrer Betriebsanlagen eine Fläche von 1800 Quadratmeter in der 6. Sandwegmannstraße...

Die Einweihung der Melanchthonkirche

war für die Sprengelgemeinde der Neckarstadt, aber auch für die evangel. GesamtKirchengemeinde und deren Vertreter ein Tag dankbaren und erhebenden Feierns. Nicht in äußerer Hinsicht natürlich, denn bei dem Ernst und der Ungunst der Zeit konnte an Festlichkeiten im weiteren Sinn nicht gedacht werden...

Und erhebend ist es gewesen. Als der Festzug am Kirchenplatz angekommen war, und der Stadt-Polizeikommandant das Niederländische Dankgebet spielte, suchte es in manchem Gesicht, besonders bei denen, die draußen waren...

National-Theater Mannheim

Molière: Die Schule der Frauen (neu einstudiert) — Plautus: Der Geldtopf (zum ersten Male).

Ein angenehmer und vergnüglicher Abend, dem angewohnt zu haben man nicht bereut. War auch die Lustigkeit bei Molière ein wenig moderiert und der Gehalts, auf eine grotesk-puppenhafte Art zu spielen, nicht mit entschuldigtem Entschluß durchgeführt worden...

Molières Schule der Frauen, deren Schlußmeister Amor ist, gehört nicht zu jenen Stücken, die dem großen französischen Komödiendichter seinen Platz in der Weltliteratur gesichert haben würden. Aber es ist ein liebenswürdiges Späßchen, das der Meister mit einem ironischen Zwinkern der Lippen und einem ein wenig steiflich getrimmten Munde geschrieben haben wird...

Höchst amüsant ist es auch zu hören, wie ein amüsiertes Publikum das 'Gnaden' entwirrt, das die Liebe heiligtig, klau und unbotmäßig macht. Eine harmlose Auslösung des Hantel führt die Jugend in die Arme der Jugend und der Malinoneur...

desto lebenswürdiger werden sie wirken und desto unbedenklicher werden wir sie hinnehmen. (Hieran fehlte es der Aufführung da und dort.)

Sie sind, glaube ich, für den Darsteller, der in sich spielerische Leichtigkeit und geistreiche Anmut hat, eine köstliche Gabe, weil er sich der guten Rolle bemächtigen und, ohne einen Dichter zu verweigern, sich ganz dem Spiel hingeben kann. Vogel hat die Anmut, nicht ohne Kollerette und Schme, um reinen; um ihn war der Duft jenes Zeitalters, dessen beoorgungte Lektüre Lebenskünstler und Liebeskünstler waren...

Der Geldtopf ist die sehr frühe Gestaltung eines Stoffes, den Molière in seinem 'Geizigen' mit größerer dichterischer Weisheit behandelt hat. Befestigen vom Teufel des Gelds. (Uns heute, wo wir, zumal wir Weltigen, bis zum Wahnsinn lämeriglich unter dem Wahnsinn des Geldes leiden müssen, weniger eine Knegegenheit des Sachens!) Schon frühzeitig hat man Traclet in der Person des Befestigen aufgespielt und den Harpagon sehr oft als Charakterfigur gegeben...

Kenntnisnahme des Manuskripts aufgefunden, die lateinisch-griechischen Namen zu befestigen, die Benz trotz seiner einäuelnden Modernisierung des Textes beibehalten hatte. Benz verstand nicht die konventionellen Lustspielnamen seiner Zeit und nannte die Personen: Herr Meyer, Herr Fischer, Herr Keller oder Konstule, und die Mädchen Gretchen, und gab dem Ganzen das Milieu der kleinen Städte des 18. Jahrhunderts. So entstanden in einer frischen und lebendigen Art die antiken Stücke neu, voll red-wigiger Frische und in theatralischer Brauchbarkeit. Es ist eine einfache Handlung, die dem Geldtopf zugrunde liegt, und die humoristischen Elemente sind mehr die der Posse als des Lustspiels...

Dr. Fritz Hamme

Die Zauberflöte

Die Liebel des allzuarohen Reichthums waren der aktoren vorangeführten Neuenstudierung anumernten. Indem ich diesen Reichen vorantelle, wende ich mich an alle Befirer eines Mauercausausens mit Text, um zu erweisen, was alle Herr Richard Lert aus Mozarts Ruff heraus liest, wie er Mozart 'rubalifiziert', wie seltsam er Tempo und Ausdruck ändert. Vielleicht nennen einige Reichen diesen Stil modern, aber Richard Strauß als Mozartausleger ist des Geistesbesitzes so einladend und natürlich. Es bleibt eben dabei: ein tüchtiger Kritiker deutete uns Mozart. Die politische Seite war die neue Einübung, die foratome Durcharbeitung der ganzen Partitur.

unter trefflicher Leitung der Herren Emil und Weigold. Die haben die jungen Söner es doch verstanden, die Herzen zu erfrischen und höher schlagen zu lassen...

Am Mittelpunkt des Hauptgottesdienstes standen die Worte des Kirchenrats von Schöpfer, der zugleich im Namen der obersten Kirchenbehörde Segenswünsche übertrug...

Nach Melanchthon wurde das neue Kirchen und keine Gemeinde benannt. Man las die Kirchordnungen, die den Namen des Reformators trägt...

Das Kino als Verbrechensanzug

Wir werden am Aufnahme der folgenden Zuschrift ersucht: Am Juni d. J. wurde in Heidelberg auf die Eheleute R. nach ein schwerer Raubüberfall verhaftet...

Der Vertreter der Kinofirma wies auf den verderblichen Einfluss der Verbrecher- und Abenteuerfilme auf unsere Jugend hin, der nicht scharf und nicht energisch genug bekämpft werden könne...

4,8 Billionen Feuerweil. Durch die Erhöhung der Verhältnissätze von 20 000 auf 30 000 M. wurde in der Woche vom 11.-17. November für einen Betrag von 4,8 Billionen M. Feuerweil. ein verbeizertes Arbeitszimmer mit 2 Kindern hat keine Steuern zu entrichten...

Erhebung einer solchen Umlage zur Deckung der Kosten der Gebäudeversicherungsanstalt für das Geschäftsjahr 1922. Infolge der inzwischen eingeleiteten weiteren Geldumwertung...

Teilweise Befreiung der Bäderbetriebe von der Arbeitsgebührenabgabe. Zur Erleichterung der Bäderbetriebe beim Uebergang von der bebauten in die freie Wirtschaft...

ungen von der Arbeitgeberabgabe verfügt. Die Befreiung betrifft die Betriebe, die ausschließlich oder überwiegend mit der Herstellung von Brot für den allgemeinen Verbrauch beschäftigt sind...

Sozial- und Kleinrentenfürsorge. Die Reichsrichtzahl, die der Berechnung der Unterhaltungen für die 2. Novemberhälfte für Sozial- und Kleinrenten auf Grund der Verordnung vom 14. August 1923 zugrunde zu legen ist...

Verweigerung der Annahme von Bancksche bei den Finanzstellen. Wegen der unerträglichen Schätzungen, die der Reichstasse durch die vergrößerte Aufsicht des Gegenwerts der bei Zahlungen angenommenen Scheids entstehen...

Wertlose Goldscheine und Stogeld der Reichsbahn. Der Reichsrechnungsmittel wird demnächst wertlose Goldscheine in Kettelscheinen über 0,42 M. Gold oder einen halben Dollar, 1,05 M. Gold oder einen Dollar...

Richtig frankieren! Von heute ab sollen Postkarten im Ortsverkehr 2, im Fernverkehr 5 Milliarden, Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 5, im Fernverkehr 10 Milliarden, Drucklos bis 25 Gramm 2 Milliarden...

PA Die Zahl der Rechtsanwölle in Baden im Jahre 1923. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamts waren am 1. Januar d. J. bei den badischen Land- und Amtsgerichten insgesamt 456 Rechtsanwölle zugelassen...

Der geistige Sonntag war für die evangelische Gemeinde von besonderer Bedeutung durch die feierliche Einweihung der Melanchthonskirche in der Altstadt. Wir berichten über die feierlichsten, die in ihrer Schlichtheit dem schweren Ernst und der furchtbaren Not der Gegenwart entsprechen...

lure andererseits sehr auf derien. Aber auch die Handwerke von Mor Kähler und Topogenos Glockenspiel waren vorzüglich. A. Bl.

Im Neuen Theater im Rojengarten wurde am Sonntagabend Hermann Sudermanns stierisches Schauspiel 'Johannissfeuer' in einer lauberen Aufführung zu guter Wirkung gebracht...

Kunst und Wissenschaft

© Wilhelm Otto, der junge Mannheimer Maler, stellt zur Zeit im Kunsthaus, das von Dr. Herberich Lannendbaum mit geschmackvoller Umsichtigkeit nach modernen Gesichtspunkten geleitet wird...

Wucherer und Schleier ins Arbeitshaus. Der Minister des Innern hat angeordnet, daß von den Bezirksämtern Wucherer, Schleier und Ausbeuter in Zukunft dem politischen Arbeitshaus Risiko übertragen werden.

Ein schadhafter Kamin verursachte gestern nachmittag im Hause Lindenhofstraße 46 im zweiten Stock einer Fußbodenbrand, der eine Fläche von etwa 4 Quadratmeter vernichtete.

Veranstaltungen

Lacht uns laden betitelt Gustav Jacoby seinen lustigen Vortragsabend, den er am Sonntag in der Harmonie veranstaltet. Der Besuch war recht mäßig, wohl auf die 'guten' Darbietungen Reimanns zurückzuführen...

Aus dem Lande

Schwefingen, 11. Nov. Auf der Bahnstrecke zwischen Friedrichsheld und Ebdensura wurde die Leiche eines ungeborenen Kindes aufgefunden, die offenbar aus einem Auto herausgeworfen worden war.

Berichtszeitung

Der gerichtliche Mieter

Belegstelle schlußfertig. Bei einem Untermieter. Der einiger Zeit wurde vom Schöffengericht, Berlin die Gattin eines armen Staatsanwalts Schumann wegen Mißgunst und Verschwendung zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt...

Der Mieter hat die Wohnung im Dezember 1922 habe sie nur 12 000 M. erhalten. Sie habe sich ein Zimmerjunge juristisch und mündlich ausgesprochen, daß die Rente und das mitbringen dürfe. Ob die Rentezahlung hätte sie niemals permitte.

Die Schottin besitzt, daß beim Wiedertag überaus die Rede von der Rentezahlung gewesen sei. Er habe freiwillig erlaubt, daß Frau Schumann sich die Rentezahlung berechnen lassen...

Ihr Schicksal ist abhängig von der künftigen Währung! Die Zeiten, wo deutsche Männer und Frauen dem Währungsproblem kaum Beachtung widmeten, gehören dem Vergangenen an...

Der falsche Diplom- und Doktor-Ingenieur

Dehrens persönliche Tätigkeit trieb den 36 Jahre alten Rudolf... Die falsche Diplom- und Doktor-Ingenieur... Der falsche Diplom- und Doktor-Ingenieur...

Haji (Neu-Guinea), Regier-Balded (Kaukasus), Dr. Sance (Siam)... Die Schöpfung der Lepra in Hamburg... Die Schöpfung der Lepra in Hamburg...

Da mußte Waldhofs Verteidiger Paul wegen Verletzung aufstehen; die... Waldhofs Verteidiger Paul wegen Verletzung aufstehen...

Die Mörder des Staatsanwalts Haas-Frankfurt. Am 24. Juli d. J. kam es in Frankfurt a. M. im Anschluß an eine von der sozialdemokratischen Partei gemeinsam mit den Kommunisten veranstalteten Demonstration zu schweren Ausschreitungen...

Die Schöpfung der Lepra in Hamburg. Die deutsche Lepra... Die Schöpfung der Lepra in Hamburg... Die deutsche Lepra...

Weitere Ergebnisse. Fußballturniere aus den D. F. A. - Kreisen... Weitere Ergebnisse. Fußballturniere aus den D. F. A. - Kreisen...

Kommunale Chronik

Das Karlsruhe Wohnungswesen. Die Karlsruhe Wohnungswesen... Das Karlsruhe Wohnungswesen... Die Karlsruhe Wohnungswesen...

Die Schöpfung der Lepra in Hamburg. Die deutsche Lepra... Die Schöpfung der Lepra in Hamburg... Die deutsche Lepra...

Weitere Ergebnisse. Fußballturniere aus den D. F. A. - Kreisen... Weitere Ergebnisse. Fußballturniere aus den D. F. A. - Kreisen...

Neues aus aller Welt

Ein räuberisches Mädchen von einer Sans getötet. Wie von der holländischen Grenze... Ein räuberisches Mädchen von einer Sans getötet...

Sportliche Rundschau

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe

In der Bezirksliga gab es gestern äußerst hartnäckige Kämpfe... In der Bezirksliga gab es gestern äußerst hartnäckige Kämpfe...

Olympiade

Es. Holland und die Olympischen Spiele. Die holländische Regierung... Es. Holland und die Olympischen Spiele...

Der Tabellenführer ist nunmehr folgender:

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., Unent., Verl., Punkte, Tore. Lists football clubs and their performance.

Billardspor

Es. Billard-Sport. Der letzte Spieltag sah die besten Spieler... Es. Billard-Sport. Der letzte Spieltag sah die besten Spieler...

Sport- und Turnverein Mannheim-Waldhof

Das Treffen begnugte großen Interesse. 3000 Zuschauer waren auf dem Waldhofsplatz erschienen... Das Treffen begnugte großen Interesse...

Allgemeines

Es. Der Sport im Dienste der Wohlfahrt. Am letzten Sonntag... Es. Der Sport im Dienste der Wohlfahrt...

Internationale Ehrung einer deutschen Schmeißer.

Die Internationale Ehrung einer deutschen Schmeißer. Das Internationale... Die Internationale Ehrung einer deutschen Schmeißer...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Table with 2 columns: Station, Wasserstand. Lists water level observations for various stations in November.

Mannheimer Wetterbericht v. 12. Nov. morgens 7 Uhr

Table with 2 columns: Parameter, Value. Shows weather report for Mannheim on Nov 12, 7 AM.

Aus Handel und Industrie

Rentenmark und Papiermark

Bei den Sparkassen sollen sogleich nach Erscheinen der Rentenmark Rentenmarkkonten für den Ueberweisungsverkehr eingerichtet werden, auf die auch Papiermark und Goldanleihe bei der Einzahlung zu amtlichen Kursen angenommen werden, wogegen Barabhebungen in Rentenmark, Rentenpfennigen oder in Papiermark zum Kurse zu leisten sind, nicht in Goldanleihe. Papiermark-Girokonten sind zunächst in Rentenmarkkonten umzuwandeln. Die Einrichtung besonderer Rentenmark-Spar-Konten erfolgt nicht, doch ist zugelassen, daß der Kontoinhaber gegen Verzicht auf Vergütung mittels Ueberweisung und Schecks ein Rentenmarkspargbuch sich ausständigen läßt. Die Verzinsung auf sämtliche Arten von Rentenmarkkonten ist mit 2-3 Prozent für das Jahr vorgesehen. Für den eigentlichen Sparverkehr verbleibt es grundsätzlich bei den Goldanleihekonten.

Zwischen der Rentenbank und dem Reich ist dem Vernehmen nach vereinbart, daß die Bank zum 15. November nicht den zinslosen Kredit von 300 Millionen, sondern einen Teilbetrag von 200 Millionen Rentenmark aus dem verzinslichen Kredit zur Verfügung stellt. Dem Reich sei der zinslose Kredit, auf den es nach § 17 der Verordnung Anspruch hat, angeboten worden, es habe ihn aber nicht angenommen, weil es vom 15. d. M. ab die neue Diskontierung von Schatzwechseln einzustellen hat, gleichzeitig aber noch einen Auslaufkredit braucht, während es verpfändete, den Gegenwert des zinslosen Kredits zur Zurückziehung der in der Rentenbank usw. ruhenden alten Schatzwechsel zu verwenden. Man nimmt also den verzinslichen Kredit, auf den diese Vorschrift nicht angewendet zu werden braucht. Auch werde dadurch eine noch schärfere Zuspitzung der Bargeld- und Geldmarktschwierigkeiten vermieden, als sie ohnehin in etwa 8 Tagen von der Rentenbank vorausgesehen zu werden scheint.

Inzwischen wird bekannt, daß die vom Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet vorbereitete Goldnotenbank sich außer auf Rheinland und Westfalen auch auf Hessen und die Pfalz erstrecken soll. Unter den deutschen Gründern steht der Vorsitzende der Kölner Handelskammer, Louis Hagen, neben dem A. Schaaffhousenschen Bankverein an der Spitze. Das Grundkapital soll mit 100 Millionen Goldmark bemessen werden, wovon 55% in deutschem, 30% in französisch-belgischem und 15% in englischem Besitz sich befinden werden. Die Bank soll Goldnoten ausgeben, die bis zu 75% in Devisen oder Gold gedeckt sind. Nach einer vom W.-B. verbreiteten Havas-Meldung aus Koblenz werden demnächst dort neue Verhandlungen stattfinden, in denen die Grundlagen dieser neuen Emissionsbank und die Ausgabebestimmungen für die neue Währung festgelegt werden sollen.

Konzerne und Trusts in Baden

In den letzten Jahren ist in der Tagespresse wiederholt darauf hingewiesen worden, daß sich im Deutschen Reich nach amerikanischem und englischem Vorbild ein Konzentrationsprozeß in der Industrie und im Handel bemerkbar macht. Entweder schließen sich, besonders in der Maschinen- und in der chemischen Industrie, Unternehmungen der Urproduktion mit solchen der Fertigungsindustrie oder Werke gleicher Produktionsstufe oder Produktionsart mit anderen

zusammen. Je nach dem Grad des Zusammenschlusses unterscheidet man zwischen Interessengemeinschaften, Konzernen, Trusts, Fusionen u. dergl. In diesem Zusammenhang sei an die in den letzten Tagen vielgenannten Konzerne Stinnes, Wolf, Thyssen, Stumm, Krupp usw. erinnert. So eingehend sich auch in den letzten Jahren die großen Tageszeitungen in ihrem Handelsteil mit diesen volkswirtschaftlich und politisch höchst bedeutsamen Vorgängen beschäftigt haben, so lückenhaft waren die statistischen Unterlagen, auf Grund deren der Wirtschaftspolitiker sich sein Urteil über den Umfang und über die Bedeutung dieses großgewerblichen Konzentrationsprozesses machen mußte. Umsomehr Beachtung verdient daher die Tatsache, daß neuerdings das Badische Statistische Landesamt den Versuch gemacht hat, in diesen höchst verwickelten Prozeß industrieller Zusammenschlüsse Klarheit zu bringen und das erste (vorläufige) Ergebnis in der soeben erschienenen Nr. 10 der Statistischen Mitteilungen zu veröffentlichen. In erster Linie sind die größeren Konzerne und Trusts, die in Baden ihren Sitz haben, zur Darstellung gebracht. Die Gesamtzahl dieser badischen Konzerne beträgt 20. Er wähnt seien hier die Konzerne Brown Boveri, Rhein-Elektra, Unionwerke, Schiele-Bruchsalter, Kiefer u. a. Besonders Interesse verdient die Behandlung der Frage, in welchem Umfang außerbadische Konzerne und Trusts Einfluß auf die badische Industrie und auf den badischen Handel genommen haben; hierher gehören die Konzerne Hugo Stinnes, Sichel, Inag, Bing, Richard Kahn, Blumenstein usw. Ausländische Konzerne, die an badischen Firmen Interesse genommen haben, sind bisher 7 in die Erscheinung getreten. Wegen weiterer Einzelheiten sei auf das Studium der statistischen Zeitschrift selbst verwiesen.

Urteile des Reichsfinanzhofes

Unzulässigkeit eines Rechtsmittels gegen die Entscheidung der Finanzgerichte über die Entscheidung von Auskunftspersonen und Sachverständigen. Nach § 282 Abs. 4 der Finanzabgabenordnung ist gegen Verfügungen, d. h. Entscheidungen, Beschlüsse, Anordnungen usw. (§ 73) der Finanzgerichte keine Beschwerde zulässig. Hiervon gibt es keine Ausnahmen. Wo die Finanzabgabenordnung Rechtsmittel gegen Entscheidungen der Finanzgerichte vorsieht, ist das stets die Rechtsbeschwerde, vgl. § 218, § 288 Abs. 1, § 351 Abs. 1 Satz 4. Auch für den hier vorliegenden Fall des § 297 gilt nichts anderes. Allerdings scheint der Wortlaut des § 297 dafür zu sprechen, daß hinsichtlich der Entscheidung von Auskunftspersonen und Sachverständigen grundsätzlich nicht nur die Erinnerung gegen die Verfügung der Geschäftsstelle, sondern demnach auch noch die Beschwerde (§§ 224, 281) gegeben sein soll. Trifft das zu, so kann es aber nur so weit gelten, als die Beschwerde nicht an anderer Stelle des Gesetzes ausgeschlossen ist. Das ist für den vorliegenden Fall durch § 282 geschehen. Die Beschwerde in den Fällen des § 297 kommt also nur in Betracht, wenn eine Verwaltungsbehörde (Finanzamt oder Landesfinanzamt) entschieden hat. Etwas anderes ist auch offenbar in der vom Finanzgericht in seinem Bericht vom 18. Juni 1923 angezogenen Stelle bei Mrozek Finanzabgabenordnung § 297 Abs. 3 nicht gemeint. Der Verfasser dieses Teiles des Erklärungsverwerkes (Boethke) hat denn auch in seiner Schrift „Finanzbehörden und Steuergerichte des Reichs“ § 73 S. 56 ausdrücklich anerkannt, daß den Auskunftspersonen und Sachverständigen gegen die Erinnerungsentscheidungen der

Finanzgerichte keine Beschwerde zusteht. Dieses Ergebnis entspricht auch dem § 282 Abs. 1 Satz 3, wonach für die Entscheidung über die Beschwerde die „nächstobere“ Behörde zuständig ist. Mit einer solchen kann aber nur eine Verwaltungsbehörde gemeint sein, und es ist ausgeschlossen, daß das Gesetz eine Verwaltungsbehörde zur Entscheidung über Verfügungen der Finanzgerichte berufen wollte. Kinesfalls ist „nächstobere Behörde“ der Finanzgerichte der Reichsfinanzhof. (Beschuß des Reichsfinanzhofes vom 10. Juli 23 II B 2/23.)

Süddeutsche Lederwerke A.-G., St. Ingbert. Die G.-V. genehmigte einstimmig die Regularien. Darnach gelangte für 1922/23 auf je eine Stammaktie 5,-- (fünf) F. zur Auszahlung. Das Aktienkapital wird wie folgt umgewandelt: Die bisherigen 2000 Stück Stammaktien zu 1000 A werden umgetauscht gegen 1500 neue Stammaktien zu 500 F. Weiter wurde die Auffüllung des Aktienkapitals um 1500 Stück voll einzuzahlenden Stammaktien zu 500 F. beschlossen. Diese werden von einem Konsortium übernommen, welches einen Teil der bisherigen Aktionären zum Bezug anbietet. Die bisherigen 200 Stück Vorzugsaktien mit zehn-fachem Stimmrecht zu 1000 A werden umgewandelt in 200 Stück Vorzugsaktien mit 15-fachem Stimmrecht zu 125 F. Herr Kommerzienrat Eswein-Bad-Dürkheim wurde in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Neue Zahlungsbedingungen am Häutemarkt. Die zwischen den Käufer- und Verkäufer-Organisationen geführten Verhandlungen über neue Zahlungsbedingungen auf den Häutemarkt haben zu einer Einigung geführt und die nächsten Auktionen finden nunmehr unter folgenden Bedingungen statt: Der Verkauf des Auktionsgutes erfolgt gegen bar in Goldmark = 1:420 Dollar. Die Gebote der Käufer, die Rechnungsaussstellung und die Zahlung der gekauften Ware erfolgt in Goldmark. Die effektive Zahlung des Rechnungsbetrages kann geleistet werden in Dollarschatzanweisungen, Goldgiro, Goldanleihe und Rentenmark zum Kurse derselben gegenüber dem amtlichen Berliner Dollar-Briefkurs des Tages nach Zahlungseingang beim Verkäufer. Bei Zahlung in Papiermark erfolgt die Gutachrift zum Berliner Dollar-Briefkurs des Tages nach Eingang des Papiermarkbetrages in Goldmark. Sofern ein Käufer die Gesamtrechnung am Tage der Auktion nicht bar bezahlt, hat er mindestens 25 Prozent Anzahlung in der obengenannten Weise am Tage der Auktion zu leisten. Restzahlung hat so zu erfolgen, daß innerhalb 8 Tagen nach Behändigung oder Abgang der Rechnung der Betrag zur Verfügung des Verkäufers steht. Auf Wunsch der Verkäufer ist Zahlung der Rechnungsbeträge an eine Zentralstelle zu leisten. Soweit vorstehende Bedingungen den bisher in Gültigkeit gewesenen Versteigerungsbedingungen nicht widersprechen, behalten diese ihre Gültigkeit.

Zusammenschluß des norwegischen Großhandels. Eine gemeinsame Versammlung von 8 Großhandels-Fachvereinen Norwegens beschloß laut Konfessionär die Bildung einer Zentralorganisation „Norges Großhandelsforbund“ mit Sitz in Kristiania.

Devisenmarkt

New York, 10. Novbr. (WZ) Devisen		Paris, 10. 10.		London, 10. 10.	
Frankreich	8.91 8.50	Schweiz	17.02 17.00	Spanien	13.50 13.50
Österreich	4.80 4.83	Tasmanien	1.60 1.58	Italien	4.30 4.37

Verleger: Trudis und Geriger: Drucker: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger Nr. 10, Mondweg 8 & 2.
 Redaktion: Ferdinand Grosse - Übersetzer: Kurt Röhler.
 Verantwortlich für den redaktionellen und wissenschaftlichen Teil: Kurt Röhler; für den Reklameteil: Dr. Fritz Gammes; für Korrespondenz und Adressen: Robert Schneider; für Sport und Reizen auf alle Welt: Eugen Müller; für Handelsnachrichten: August von Ende; für Borsenberichte: Robert von Ende; für die Redaktionellen Teil: Franz Röhler; für Anzeigen: Kurt Röhler.

National-Theater Mannheim
 Montag, den 12. November 1923
 Ausser Miene, 11. Vorstellung
 P.-V. 15. Nr. 12/31—12800 u. 13611—13690
 R.-V.-B. Nr. 5601—5770 u. 7871—7900 u. 8101—8450

Orpheus in der Unterwelt
 Burleske Oper in 7 Akten (4 Bildern) von Hector Crémieux Musik von J. Offenbach Musik-Leit. Werner von Bülow. Spielleitung: Karl Marx. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Erstes Bild:
 Der Tod der Eurydice
 Die öffentliche Meinung Ida Schäfers
 Orpheus, Direktor des Konservatoriums von Ithoben Fritz Bartling
 Eurydice Gertrud Runge a. G.
 Ariston (Philo), arkadischer Schulmeister Hugo Veisin

Zweites Bild:
 Der Olymp
 Anton Gungl
 Elise de Lank
 Minny Ruske-Leopold
 Gussa Heiken
 Margarete Zehi
 Elisabeth Trautmann
 Emmy Pabst
 Therese Weidmann
 Hugo Veisin
 Ernst Stadelck 46
 Alexander Kökert
 Josef Renkert
 Hermann Tremblach
 Alois Reilenberger
 Alfred Landory
 Ida Schäfers
 Fritz Bartling

Drittes Bild:
 Der Prinz von Arkadien
 Anton Gungl
 Hugo Veisin
 Gertrud Runge a. G.
 H. Herbert Michels

Viertes Bild:
 Die Mölle
 Anton Gungl
 Elise de Lank
 Alfred Landory
 Minny Ruske-Leopold
 Gussa Heiken
 Margarete Zehi
 Elisabeth Trautmann
 Emmy Pabst
 Therese Weidmann
 Hugo Veisin
 Ernst Stadelck
 Alexander Kökert
 Josef Renkert
 Hermann Tremblach
 Alois Reilenberger
 Fritz Bartling
 Gertrud Runge a. G.
 H. Herbert Michels
 Ida Schäfers

M 7, 7. II. St. Vorsteuerung M 7, 7. III. St. Dienstag 11. November, um 12 Uhr ohne Unterbrechung: icheres Schloßmuseum und Küche herbei kommen, bei denen werden 5 weiße Seiten, werden: Badengeländer, Möbel, Porzellan, Bekleid., Küchenmöbel in Weiß, u. Antimenne, Silber- u. andere Dinge; 1. Gasthof, 2. u. 3. in Tisch, alles gut; 4. im oberen Herrenzimmer, 5. im 1. Stock, alles wertvoll; Opernglas, Wanduhr u. sehr viel Angehöriges (1100) Detaillierter Wibel, Tel. 3250.

Drucksachen Industrie
 Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., E 62

Amtliche Bekanntmachungen

Notgeld des Reichsverkehrsministers.
 Der Reichsverkehrsminister hat nunmehr auch Notgeld der deutschen Reichsbahn in Schrägen zu 100 Milliarden herausgegeben. Der 100-Milliarden Schein hat eine Größe von 70x135 mm. Er ist auf gelbem Papier mit vergrößerter doppelreitender Quadrate als Wasserzeichen gedruckt und trägt auf mattem perlmuttertem Hintergrund ein einfarbiges größeres Quadrat derselben Gestalt wie der 20- und 50-Milliarden-Schein, jedoch mit der Bemerkung, daß der Schein bereits vom 1. 12. 1923 an zur Verwendung aufgegeben werden kann. Die Ausgabe ist bis 27. Oktober 1923 angeordnet. Die rechte obere Ecke trägt die Nummer im Rot. Die Rückseite ist unbedruckt. 185 Karlsruhe, den 10. Novbr. 1923. Reichsbahndirektion.

Wertbeständige Goldscheine der Reichsbahn.
 Der Reichsverkehrsminister wird demnächst wertbeständige Zahlungsmittel im Goldscheinfeld der deutschen Reichsbahn in Antell Scheinen über 0,42 D. Gold = 1/2 Dollar, über 1,06 D. Gold = 1/2 Dollar und über 2,10 D. Gold = 1/2 Dollar herausgeben. Die Scheine sind auf gelbem Wasserzeichenpapier mit vergrößerter Quadrate gedruckt und tragen die Unterschrift des Reichsverkehrsministers Defers. Ausgabezeit 23. Oktober 1923. Größe 1/2 Dollar = 8x12,5 cm, 1/2 = 8x12,5 cm und 1/2 = 8x13 cm. Kul der Vorderseite perlmutter Schilfenmuster bei 1/2 in weißer, 1/2 in blauegrüner und 1/2 Dollar in braun-weißer Farbe. 185 Karlsruhe, den 10. Nov. 1923. Reichsbahndirektion.

Statt besonderer Anzeige.
 Sonntag mittig verschied sanft meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute, unvergessliche Mutter, Frau
Magdalena Scheithe
 geb. Singer
 im 53. Lebensjahre nach schwerem, schmerzhaften Leiden.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Mannh'm, den 12. November 1923
 Riedfeldstr. 69
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. Novbr., nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *4737

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG NACH **SUD-AMERIKA**
 RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES
 Deutsche Passagierdampfer Rugia, Teutonia, Gullien, Baden und Württemberg
 Nähere Ankünfte:

D. Baden 25. November
D. Waagenwald 11. Dezember
D. Gullien 25. Dezember

Rugia, Teutonia und Gullien fahren über neue Kanäle, durch den Sund und über die Ostsee nach Ostindien, Ostafrika, Ostasien, Australien und Ostaustralien. Auf allen Dampfern ist eine moderne erste Klasse mit elegantem Interieur, Restaurant, Kammerdiener und Schiffsarzt zu zwei und mehr Betten verlegt.
 AUSKUNFT ERTEILT DIE **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
 HAMBURG und deren Vertreter in Heidelberg: Hugo Reiter, L. Fr. Gebr. Trautmann, Brüderstr. 11. Speyer a. Rh.: Ludwig Gross, Ludwigstr. 14. Ludwigshafen: Carl Kohler, Kaiser-Wilhelmsstr. 11. 596 **MANNHEIM:** Reisebüro H. Hansen, E. 1. 19

Jubiläum
 der Ingenieur-Schule Mannheim.
 Sämtliche ehemalige Studierende der Ingenieur-Schule Mannheim werden am Dienstag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr zur Begehrung des Schuljubiläums in das Restaurant Silber Mann, N. 2, 10, Nebenraum gebeten. *4700
 Restere ehemal. Studenten.

Offene Stellen.
Fräulein
 für Köche- und Baben-Hilfen gesucht, Hebel, Seckelmarkt 47. Telefon 3123. *4727
 Leihzuges *4773

Alleinmädchen
 in heltem Haushalt (3 Personen) gesucht, Hebel, Seckelmarkt 47, 4. Et. *4719

Verkäufe.
Gebrauchte Oefen
 vert. Krebs, J 7, 11 2000

Zweite Zim.-Emailleofen
 130 m hoch, zu mt. 1000
 Restl. Spitzstein 10 Stk.

Amerik. Ueberseeskoffer
 voll neu, zu vert. Bedeckter, 18 m hoch, 17 - 19 Stk. *4719

Kleiderschrank
 180 cm hoch ohne 180 cm hoch mit 180 cm hoch, 1 Stück in weißem Emaille, zum verkaufen. *4738
 Schmidt, Rheinfelderstr. 7, 4. Stock. *4719

Herrnfahrrad
 billig zu vert. Heibel, Seckelmarkt 47, 4. Et. *4721

100 neue Küche (Wagner)
 1 Geb. 100, 2 Geb. 100, 3 Geb. 100, 4 Geb. 100, 5 Geb. 100, 6 Geb. 100, 7 Geb. 100, 8 Geb. 100, 9 Geb. 100, 10 Geb. 100. *4722

Lehrling
 mit Mittelbildung (Rechnen) für Betriebsabteilung gesucht. Angebote unter L. X. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4707

Miet-Gesuche
 Wir suchen gut eingerichtetes

möbliertes Zimmer
 evt. Wohn- u. Schlafzimmer.
 Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft
 Mannheim-Käfertal. E 382

Verloren.
 Ein roter grauer Lederhandschuh am Sonntag vormittags verlohren. Wiederbringer erhält Belohnung in bet. Geschäftsstelle. 7174